

Anfrage			0717/18 öffentlich
Aktueller Sachstand zur Lage der Tafel in Salzgitter.			
Beratungsfolge:			
Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Nichtöffentlich	24.05.2022	Verwaltungsausschuss	zur Kenntnis
Öffentlich	25.05.2022	Rat der Stadt Salzgitter	zur Kenntnis
Öffentlich	01.06.2022	Ausschuss für Soziales, Integration und Gesundheit	zur Kenntnis
Öffentlich	01.06.2022	Ortsrat der Ortschaft Nord	zur Kenntnis
Öffentlich	01.06.2022	Ortsrat der Ortschaft Süd	zur Kenntnis
Öffentlich	02.06.2022	Ortsrat der Ortschaft West	zur Kenntnis
Öffentlich	09.06.2022	Ortsrat der Ortschaft Nordost	zur Kenntnis
Öffentlich	14.06.2022	Ausschuss für Feuerwehr und öffentliche Ordnung	zur Kenntnis
Öffentlich	15.06.2022	Ortsrat der Ortschaft Nordwest	zur Kenntnis
Öffentlich	23.06.2022	Ortsrat der Ortschaft Ost	zur Kenntnis
Öffentlich	13.09.2022	Ortsrat der Ortschaft Südost	zur Kenntnis

Sachverhalt:

Aufgrund von Bürgermitteilungen und alarmierenden Zeitungsartikeln über die Situation der Lage der Tafeln in Helmstedt und Wolfsburg, werfen sich folgende Fragen für Salzgitter auf:

1. Spitzt sich die Lage der Tafel in Salzgitter ebenfalls derart zu, wie in Helmstedt, dass die Helfer, weil zu viele Bedürftige und zu wenige Lebensmittel vorhanden sind, durch die Aggressivität und den Frust, der ihnen dadurch entgegenschlägt, auch um ihre Sicherheit und körperliche Unversehrtheit besorgt sind?
2. Schickt die Verwaltung ukrainische Flüchtlinge zur Tafel?
3. Gehen auch Lebensmittel und Spenden, die für die Tafel in Salzgitter vorgesehen waren, direkt zur Ukraine Hilfe?
4. Durch welche Maßnahmen wird die Verwaltung den sozialen Frieden sichern, wenn es für alle immer weniger gibt? (Nicht nur auf die Tafel bezogen.)

gez. Patricia Mair

IMMER MEHR BEDÜRFTIGE

Helmstedts Tafel zieht die Reißleine – und übergibt an Wolfsburg **SZ**

11.05.2022, 19:16 | Lesedauer: 4 Minuten

Barbara Benstem



Die Wolfsburger Tafelvorsitzende Brigitte Lotz, links, schilderte beim kürzlichen Gespräch mit der Stadt die Nöte der Tafel. Sozialdezernentin Monika Müller sicherte Hilfe zu.

Foto: Helge Landmann / regios24

WOLFSBURG. Die Helmstedter Tafel weiß sich nicht mehr zu helfen, schließt für eine Woche, gibt ihre Lebensmittel den Wolfsburgern. Die Lage spitzt sich zu.

Zu **wenig Lebensmittel**, zu viele **Bedürftige**: Die Helmstedter Tafel zieht die Reißleine und schließt die Tafel vorerst für eine Woche. Das Team fuhr die Lebensmittel am Mittwoch nach Wolfsburg und übergab sie der Wolfsburger Tafel. Die Helmstedter wussten sich nicht mehr anders zu helfen, die Aggressivität und der Frust, der ihnen entgegenschlug, nahmen zu. Der Grund: Viel zu viele Bedürftige für immer **weniger Lebensmittel**.



Diesen Trick verheimlichen Krankenkassen: Kostenloser Zahnersatz
Pro Verbraucher

Ad

Unmut bei der Ausgabe, Streit um die Lebensmittel sind die Folge. Die Mitarbeiterinnen sehen mittlerweile teilweise ihre **eigene Unversehrtheit bedroht**. In den zurückliegenden Wochen habe es einen großen Zustrom an Ukraine-Flüchtlingen gegeben, die vom Landkreis, der Diakonie und anderen Einrichtungen geschickt würden, schildern **Nadine Kummert und Anja Sievers** vom Vorstand der Helmstedter Tafel. Normalerweise sind es dort etwa 1.000 Menschen, die die Tafel versorgt. Jetzt kommen **600 Ukrainer** hinzu.

„Die Menschen stehen vor uns, und wir haben nichts, was wir ihnen geben können. Einen Apfel kann man nun einmal nicht durch 10 Kunden teilen. Die Stimmung ist immer ungehaltener und auch aggressiver geworden“, schildern die Tafelvorsitzende und ihre Stellvertreterin. „Man muss dazu sagen, dass wir neben den ganzen anderen **Nationalitäten**, wozu natürlich auch **Russen** gehören, jetzt mit den **Ukrainern** zu tun haben. Den Frieden zu erhalten, wenn es für alle immer weniger gibt, ist immer schwieriger. Deshalb haben wir jetzt für eine Woche geschlossen. Wie es weitergeht, wissen wir nicht.“

„Wir bräuchten Tonnen an Lebensmitteln“

Die Helmstedterinnen haben am Mittwoch, einem der drei wöchentlichen Lebensmittelausgabetermine, Zettel in deutsch, englisch, ukrainisch und russisch an die Tafel – die in Helmstedt direkt neben dem Arbeitsamt liegt – gehängt und ihre Lebensmittel nach Wolfsburg gebracht. „Unsere Zusammenarbeit ist sehr gut, wir helfen uns gegenseitig, wo wir können“, schildern Nadine Kummert und Anja Sievers. Und wie soll es jetzt weitergehen? „Wir wissen es nicht, nur dass wir **Tonnen an Lebensmitteln bräuchten**“, sagen die beiden und fügen an, dass nun auch noch das Zentrallager in Bremen, von dem die Helmstedter haltbare Dinge wie Cornflakes und dergleichen holten, auch nichts mehr abgeben kann. „Die Sachen gehen auf Hilfstransporte der Ukraine-Hilfe.“

Die Helmstedter Tafel hat **seit Weihnachten Aufnahmestopp**. „Natürlich bekommen wir für Notfälle immer noch ein Notfallpäckchen zusammen“, sagen die beiden. „Wir schicken doch niemanden, der vor der Tür steht und in Not ist, weg.“ Zehn Mitarbeiter hat die dortige Tafel, darunter zwei 1-Euro-Jobber. Ansonsten sind es Ehrenamtliche.

In **Wolfsburg spitzt** sich die **Lage** ebenfalls weiter zu. Vor Ostern stattete der **städtische Sozialbereich** der Einrichtung an der Kleiststraße einen Besuch ab. Zu enge Räume, zu wenig Lebensmittel und immer mehr Kunden, die Zahl der Ukrainer bei der Tafel sei mittlerweile doppelt so hoch wie die der bisherigen Kunden. Am Mittwoch, so die Schilderung aus dem Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiterschaft, wären etliche der Wartenden ins Haus gedrängt, weil es draußen in der Sonne zu heiß war. Drinnen sei es dann nicht möglich gewesen noch Pandemie-Abstände zu halten. Insgesamt, so die Klage, werde die Stimmung immer schlechter.

Stadt Wolfsburg sicherte vor Ostern Hilfe zu

Bisherige Tafel-Kunden sähen sich den **Ukrainern** gegenüber im Nachteil. Das ehrenamtliche Team stoße längst bei allem an die Grenzen, nicht nur räumlich. Beim Besuch von **Sozialdezernentin Monika Müller und Geschäftsbereichsleiter Florian Meyer** vor Ostern sicherte die Stadt unter anderem Hilfe bei der Suche nach mehr Räumen zu.

Seit Wochen schlagen überall im Land die Tafeln Alarm, der **Staat verlasse sich zu sehr darauf**, dass die Ehrenamtlichen diesen Teil der Versorgung bewältigen, so die Klage. „Viele kleine Tafeln haben inzwischen aufgegeben. Sie haben ja nichts mehr, was sie herausgeben könnten“, schildern Nadine Kummer und Anja Sievers. **Lebensmittel** würden weiter knapper, die Schlangen der Bedürftigen länger.

Jens-Marco [REDACTED]

Ich wurde 2018 von der SPD speziell den Jusos und Stefan Klein gefragt was Ich und andere Leute die in Salzgitter Flaschen sammeln von diesen Pfandringen halten würden. Ich sagte offen und ehrlich meine Meinung dazu und recherchierte dazu wie diese Projekte in Anderen Städten liefen und laufen.

Ich hatte immer den Eindruck man erwarte von Mir das Ich sagen würde "Wow was für eine Tolle Idee" Das Gegenteil ist der Fall.

Die Pfandringe sind Bundesweit gescheitert und auch nicht für die Armutsprävention geeignet.

Tests zeigten lediglich, dass diese Pfandringe auch wenn da fett "Nur für Flaschen" drauf steht auch für Kleinstmüll genutzt wurden und die Hemmschwelle dann auch für Besserverdiener sinkt.

Diese Ringe kosten 100-500 Euro pro Stück.

Dafür ist niemanden geholfen und der Arbeitsaufwand der Stadtreinigung steigt da man nun zusätzliche Arbeit hat aber nicht zusätzliches Personal.

2018-2019 war ich auch Mitglied der Linken auch dort wurde ich gefragt was ich von diesem Projekt halte. Auch dort sagte ich meine Meinung, als Antwort bekam ich "Deine Meinung interessiert uns nicht wir machen es trotzdem um Leuten wie dir zu helfen!"

2021 ist DiePartei in den Rat eingezogen und hat sich der Linie der Linken angeschlossen.

Demokratisch ist keine Mehrheit zu holen also ist man über den SRB gegangen und setzt es so um.

Wir werden diese Ringe nicht überall sehen nur an Ausgewählten Stellen und dafür werden sich einige Parteien und Politiker auf die Schulter klopfen und feiern wie toll das wäre ,aber in der Realität scheitern diese Ringe in kürzester Zeit ohne das jemandem geholfen ist und zum Thema Menschenwürde.

Für Mich ist es menschenunwürdig 3 Stunden bei der Tafel in Bruchmachersen zu stehen und dann eine Tüte mit verschimmelten Lebensmitteln von einem VW-Mitarbeiter in die Hand gedrückt zu bekommen, weil der ja so ein gutes Gefühl hat und ich den Müll den ich gar nicht wollte zuhause in die Tonne kloppen kann. Die Tafel in Salzgitter hat rund 2000 Kunden, aber rund 20.000 dürften dort vorbei gehen und 90% davon tun es nicht.

Es gibt und gäbe viele Wege Menschen gerade in Salzgitter aus der Armut zu holen damit man sich mit solch unsinnigen Maßnahmen nicht rumstreiten muss, aber es besteht 0 Interesse daran.

Gefällt mir Antworten Teilen 6 Tage Bearbeitet



Flo [REDACTED]

Jens-Marco [REDACTED] das mit der Tafel das kann ich zu 100% Bestätigen
Echt Menschenunwürdig da wartest du gefühlt 3 Stunden um dann Kaputte
und verschimmelte Gemüse und Obst zu bekommen und das schlimmste ist
die Mitarbeiter/in packen das noch in der Tüte rein sowas kannst du keinen
Menschen mehr mitgeben sowas würden wir nicht Mal unseren Tieren geben
aber das wird in der Tafel Hilfebedürftigen Menschen mitgegeben Respektlos.
Ehrenamtliche Menschen die Hilfebedürftigen Menschen helfen wollen packen
in der Tüte kaputte und verschimmelte Lebensmittel rein Obst und Gemüse
das ist jetzt kein schlecht machen Sondern das hat man so Live miterlebt.

Der Slogan Tafel: ist Nimm und friss was wir dir geben und sei ruhig so kommt
es mir vor hier zumindest in Salzgitter.

Auch wenn der Mensch Hilfebedürftig ist hat er auch so seine Rechte was muss
der Mitarbeiter/in fragen was er will wieso kann er das Selbst nicht nehmen
oder entscheiden.

Ich weiß nicht ob der Chef bez Chefin das wissen was da so vorgeht beim Tafel
und wie sich Mitarbeiter/in sich gegenüber den Hilfebedürftigen verhalten.

Bitte nicht falsch verstehen ich hab vor ehrenamtliche Männer und Frauen
Respekt und das verdient Lob aber trotzdem wie sich einige da verhalten finde
ich unschön und gehört sich nicht.

Gefällt mir Antworten Teilen 6 Tage Bearbeitet